



Vom Genuss zur Abhängigkeit: DIE SUCHT

Erfolgreiche Suchtbehandlung durch EDxTM™

Energy Diagnostic and Treatment Methods nach Dr. Fred Gallo/USA

Text: Dr. Astrid Zips und Dr. Karin Neumann

Was ist Sucht – was nicht?

Sucht ist die Abhängigkeit von einer Substanz oder einer Verhaltensweise, die das Leben eines Menschen beeinträchtigt oder schädigt.

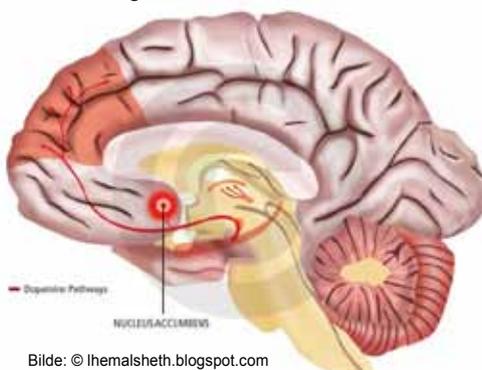
Der Antrieb für die Abhängigkeit liegt in der beruhigenden, meist Angst verdeckenden, Wirkung der Substanz oder des Verhaltens. Das Gefühl der Angst ist ein so schreckliches Erlebnis, das umso schrecklicher wird, wenn es scheinbar grundlos auftritt. Wenn ein Mensch in einem solchen Angstzustand etwas einnimmt oder unternimmt, was das Gewahrwerden dieses Angstzustandes blockiert, empfindet er eine ungeheure Erleichterung. Er fühlt sich vorübergehend frei von dem quälenden Angstgefühl. Süchte verdecken nicht nur Angstzustände, sondern kehren sie auch vorübergehend „unter den Teppich“ (wo sie dann brüten und immer schlimmer werden, schließlich auch immer mehr vom Suchtmittel benötigt wird).

Aus biochemischer Sicht ist Sucht eine krankhafte, zwanghafte Abhängigkeit von Stoffen; das Verlangen nach einer ständig erneuten Einnahme dieser Stoffe, um ein bestimmtes Lustgefühl zu erreichen oder Unlustgefühl zu vermeiden.

Es gibt drei Zentren im Stammhirn, die für Sucht wichtig sind:

- Ein Teil bildet **Dopamin** (Vorfrende, Aufmerksamkeit, wirkt auf Muskelkraft)
- Ein Teil bildet **Noradrenalin** (macht den „Kick“, fördert auch die Kreativität)

- Ein Teil bildet **Serotonin** (Glücksgefühl, stark angstlösend)
- Das sind die drei wichtigsten Neurotransmitter bei Sucht. Diese Stoffe gehen zu dem **Nucleus accumbens**, unserem Belohnungszentrum.



Bilde: © lhemalsheth.blogspot.com

Dort werden Endorphine produziert, die in den präfrontalen Bereich des Gehirns gelangen, wo das Glücksgefühl erzeugt wird. Die Wirkung ist ein bisschen morphinartig, es passiert dadurch sofortige Entspannung! Kann man hingegen eine Woche ohne das Suchtmittel leben und muss nicht täglich daran denken, handelt es sich in der Regel noch nicht um eine echte Sucht (Eine Ausnahme ist der alkoholische Quartalsrinker).

Weshalb greifen Menschen zu Suchtmitteln?

Weil Sie häufig als Schutz bei schmerzhaften Gefühlen dienen.

Daher sind die meisten Entzugserscheinungen nicht physiologischer Art, sonst wären sie schnell vorbei. Was so lange dauert, ist eine durch den Entzug des Beruhigungsmittels hervorgerufene Angstkrise. Das Vorhandensein der unterschwellig Angst lässt sich durch ein einfaches Experiment aufdecken: Lassen Sie einen beliebigen Süchtigen ohne sein bevorzugtes Beruhigungsmittel sein, sei es eine Substanz oder eine Aktivität – und heftige Angst wird ihn überwältigen – dann erst wird er sich seiner Angst überhaupt bewusst (typischerweise greift der Süchtige beim ersten Anzeichen von Angst zu seinem bevorzugten Beruhigungsmittel und hat deshalb wenig Gelegenheit, sich ihrer wirklich bewusst zu werden).

Ein weiterer Grund liegt an einem ebenfalls unbewussten Problem: innere selbst sabotierende Muster. Ist Ihnen jemals aufgefallen, dass es Zeiten gibt, in denen Sie ohne ersichtlichen Grund feindselig oder negativ sind? Es kann vorkommen, dass Sie sich auch gegenüber Menschen, die Sie lieben, abschätzig oder verletzend verhalten, sich dessen bewusst sind und es doch nicht ändern können. Was man im Allgemeinen als schlechte Laune bezeichnet, ist in Wirklichkeit der Zustand einer **Psychischen Umkehrung**.

Das Konzept ist sehr interessant und es wurde bei der Behandlung einer süchtigen Patientin entdeckt: Sie litt unter der am weitesten verbreiteten Sucht, nämlich der Esssucht. Wie viele andere in unserer wohl genährten Gesellschaft versuchte

sie seit Jahren, ohne dauerhaften Erfolg, Übergewicht loszuwerden. Immer wieder nahm sie ihr Gewicht zu, nachdem sie eine Zeit lang abgenommen hatte.

Mit dem Muskel-Biofeedbacktest aus der Angewandten Kinesiologie (einem „Stresstest“, der wie ein Lügendetektor für den Körper eingesetzt werden kann) wurde festgestellt, dass sie sich bei dem Gedanken an Gewichtsverlust gestresst fühlte, hingegen stressfrei beim Gedanken an Gewichtszunahme. Es sah also so aus, als hätte sich ihr inneres Signalsystem gegen sie gerichtet. Es schien, als triebe ein Teil von ihr, wie das bei so vielen von uns der Fall ist, Eigensabotage. Dieser negative Teil ihrer Person übernahm immer wieder die Kontrolle über ihre Handlungsweise und führte zu selbstzerstörerischem Verhalten, wie in diesem Fall zum Überessen.



Bildr© moodboard - Fotolia.com

Das Handeln und Verhalten dieser Frau waren nicht auf Gewichtsverlust, sondern auf Gewichtszunahme ausgerichtet! Da ihr Motivationssystem gegen ihr angestrebtes Ziel gerichtet war, wurde dieses Problem „Psychische Umkehrung“ genannt. In diesem Zustand ist es einem Menschen nicht möglich, sein erwünschtes Ziel zu erreichen (wie z. B. abzunehmen, das Rauchen aufzugeben, usw.). Es ist interessant, dass sich die Psychische Umkehrung einerseits auf ganz spezielle bestimmte Lebensbereiche beziehen kann bzw. andererseits, was weniger häufig vorkommt, massiv sein kann und dann die meisten Lebensbereiche (nämlich insgesamt die Ausrichtung auf Glück, Gesundheit und Erfolg) negativ beeinflusst.

Im Zustand der Psychischen Umkehrung sind die verfügbaren Wahlmöglichkeiten

nur auf die negativen beschränkt. Wenn sich ein Mensch daher in einem solchen Zustand befindet ist es ihm unmöglich, auf eine sonst noch so wirksame Behandlungsweise positiv zu reagieren (wie z. B. einer Rauchtätigkeit). Ist diese Umkehrung behoben, kann sich das sehr schnell ändern und der Mensch spricht auf die Behandlung positiv an. Durch die Korrektur lassen sich eine fast sofortige Abwendung von diesen Geisteshaltungen und das Auftauchen einer Reihe von positiven Einstellungen beobachten. Oft ändert sich auch der Gesichtsausdruck sofort!

So gut wie jeder von uns ist zu gewissen Zeiten im Leben „umgekehrt“ – daher kann die Psychische Umkehrung als universelles, menschliches Phänomen gesehen werden. Übrigens kommen psychische Umkehrungen bei Süchtigen viel häufiger vor als bei jeder anderen Problematik (aus unseren praktischen Erfahrungen eigentlich immer!!!). Das ist auch der Hauptgrund, weshalb Süchtige immer wieder nach einer guten Behandlung rückfällig werden, nachdem es ihnen eine Zeit lang besser zu gehen schien.

Viele gute therapeutische Maßnahmen und manchmal auch die Einstellung des Einzelnen zu seinem Problem führen zur Behebung der Psychischen Umkehrung, ohne dass den Betroffenen dies bewusst sein muss. Durch das Herbeiführen einer positiven Selbsteinschätzung kann diese negative Haltung automatisch behoben werden (wie ja bei jeder Psychotherapie die Selbstannahme gefördert und entwickelt werden soll).

Lösungswege durch ED x TM

Suchtprobleme als energetische Störungen zu begreifen, und sie auf der Ebene von Chakren und Meridianen zu behandeln, ist äußerst zielführend. Bei ED x TM werden dabei bestimmte Akupunkturpunkte mit den Fingerspitzen geklopft und positive Affirmationen gesprochen (was wesentlich wirksamer ist als das „positive Denken“ alleine). Welche Meridianenergie genau blockiert ist, kann anhand des Muskeltests aus der angewandten Kinesiologie ermittelt werden. Neuropsychologisch gesehen kommt es dabei zum Abbau alter, destruktiver, und zum Aufbau neuer, konstruktiver neuronaler Vernetzungen. Die Erfolge sind dauerhaft, müssen aber bei manchen Fragestellungen, und speziell bei Sucht, noch mehrere Wochen nachbetreut, sprich weiter geklopft werden. Wie viele neuronale Netzwerke insgesamt geändert werden müssen, um Suchtfreiheit zu erzielen, ist individuell sehr verschieden. Die Motivation der Behandelten, dran zu bleiben, gilt allerdings als Grundvoraussetzung!

Das Verfahren zum Ausschalten des Suchtranges nach und der suchtbedingten Wünsche und Begierden mittels Energetischer Psychotherapie hat eine Erfolgsquote von über 90 % (es hilft also in Minutenschnelle bei mehr als neun von zehn Personen). Die Wirkung ist von unterschiedlicher Dauer und hängt von der Stärke der Belastung ab, der ein Süchtiger ausgesetzt ist und der Zeitspanne, die er bis zum nächsten „Beruhigungsmittel“, also etwa der Zigarette, durchstehen kann. Mit ED x TM können all diese belastenden Gefühle, wie z. B. süchtiges Verlangen, Ängste, Ärger, Schuldgefühle bzw. alle anderen Stressoren nachhaltig aufgelöst werden; somit stellen sich Zuversicht und Entspannung ein. Zusätzlich werden auch die sogenannten „Elatoren“ behandelt, also das „Gute am Schlechten“ (wie z. B. Entspannung, Belohnung etc., positive Zustände, die man bisher mit dem Suchtmittel verband).

Unsere langjährige Berufserfahrung als Psychotherapeutinnen machte uns deutlich, dass die Bewältigung aller Suchtverhaltensweisen nicht auf demselben Bewusstseinslevel stattfinden kann, auf dem das Problem entstanden ist. Dazu ist ein „Quantensprung“ in der persönlichen Entwicklung notwendig. Das wollen wir in dieser Therapie mit unseren PatientInnen erreichen – gleichzeitig findet ein geistig-seelischer Reife-Schub statt, der die Lebensführung insgesamt fördert, nicht nur die Suchtmittelabstinenz.

Anders als bei Beruhigungsmitteln wird jedoch mit jeder Behandlung die der Sucht zugrunde liegende Probleme (= Meridianungleichgewichte) angegangen. Dadurch werden diese nicht überdeckt, sondern behandelt – und schließlich vollständig geheilt.



Dr. Astrid Zips
Tel.: 0699-18049436
zips@e-psy.at



Dr. Karin Neumann
Tel.: 0676-7613898
neumann@e-psy.at

Psychotherapeutinnen, Kinesiologinnen
Lehrtrainerin für ED x TM
im Wiener Zentrum für energetische
Psychotherapie

www.e-psy.at